Felix Huber

Empowerment für MPAs: Bedeutung für den Hausarzt

Die meisten Hausärzte und Hausärztinnen sind dauerhaft überlastet. Um sie zu entlasten, sind ihre Leistungen auf mehrere Schultern zu verteilen und die Betreuung im (Praxis-)Team zu verstärken. Besonders dafür geeignet ist die Begleitung von chronisch kranken Patienten durch die Medizinische Praxisassistentin (MPA).

Neben den MPAs gibt es heute in der Schweiz auch ausgebildete Advanced Practice Nurses (APN), also «Fachangestellte Gesundheit» mit einer qualifizierten Zusatzausbildung auf Masterniveau. APNs werden in Anamneseerhebung, Körperuntersuchungen, Verschreibung von Labor, Medikamenten und weitergehenden Untersuchungen geschult und können den Pflegebedarf identifizieren, Pflege initiieren und Notfallsituationen erkennen.
Sollen nur APNs oder MPAs den Hausarzt entlasten? Vermutlich werden wir beide Berufsgruppen zur Entlastung des Hausarztes brauchen. Die Frage stellt sich aber, ob es Sinn macht, einen Mangelberuf (Arzt) durch einen anderen Mangelberuf (Pflegefachleute) zu substituieren? Wenn es um Routinetätigkeiten geht, dann wird das in erster Linie die mit der Praxis vertraute und speziell weitergebildete MPA übernehmen. Vermutlich werden dafür bald spezielle Weiterbildungsangebote für MPAs mit eidgenössischem Fachausweis angeboten werden. Für die APN wird es komplexere Aufgabengebiete geben.

Weiterbildungsangebote

Bereits heute bietet der Berufsverband der MPA (SVA) folgende Weiterbildungsangebote an:

- Betreuung von Langzeitpatienten – Modul Diabetes
- Betreuung von Langzeitpatienten – Modul Rheuma
- Umgang mit demenzkranken Menschen – Modul Demenz
- Medizinische Praxiskoordinatorin klinischer Richtung: Sie arbeitet in einer Arztpraxis und betreut unter der Verantwortung einer Ärztin oder eines Arztes Menschen mit einer oder mehreren chronischen Krankheiten.
- Med. Praxiskoordinatorin administrativer Richtung: verbindet klinisch-medizinische Erfahrung mit Geschäftsführungs-Knowhow. Sie arbeitet in einer Kaderfunktion und ist in einer Arztpraxis mit dem selbständigen Führen des Personals und des Personalwesens, des Einkommensmanagements, des Praxismarketings und der Qualitätssicherung betraut.
- Moderatorinnenkurs für MPA-Qualitätszirkel
- Dosisintensives Röntgen
- Wiederaufbereitung von Medizinalprodukten in Kleinbetrieben und ärztlichen Praxen
- Wundbehandlungsseminar SAfW/H+ Einführung in die moderne Wundbehandlung
- Medizinische Telefontriage

Chancen für die MPAs

Mit dem Erwerb des Fachausweises erhält die MPA erstmals die Gelegenheit, auch formell, mit einem eidgenössisch anerkannten Abschluss aus der bildungssystematisch vorgegebenen und traditionellen subalternen Position aufzusteigen und sich dabei gleichzeitig neue Möglichkeiten der beruflichen Mobilität zu erschliessen.
Die Frage der Abrechnung ist noch nicht gelöst. Die Chancen auf erweiterte TARMED-Positionen für MPA-Leistungen stehen nicht gut, auch wenn BR Alain Berset die neuen MPA-Leistungen in seinem Masterplan erwähnt. Vorläufig wird man die erweiterten MPA-Funktionen über Analogiepositionen im bisherigen TARMED-Tarif abrechnen. Mit der Ausbildung der MPA zur Medizinischen Praxiskoordinatorin ist es aber noch nicht getan. Der Einsatz der MPA zur Entlastung des Hausarztes bedarf einer sorgfältigen Umsetzung in der Arztpraxis, die im Idealfall begleitet ist von einem «Chronic Care Management»-Programm, wie es die Nachfolger vom futuro-Programm in den nächsten Monaten in der Schweiz beginnen werden. Mit der Ausbildung zur Medizinischen Praxiskoordinatorin administrativer Richtung werden MPAs zu Praxismanagerinnen ausgebildet, die v.a. in grossen Gruppenpraxen (ab 4 Ärztinnen) eine wichtige Funktion übernehmen können. Das wird ebenfalls eine willkommene Entlastung der Ärztinnen bringen: Sie können sich wieder vermehrt der Sprechstundentätigkeit widmen.

> Mit der Ausbildung zur Medizinischen Praxiskoordinatorin administrativer Richtung werden MPAs zu Praxismanagerinnen ausgebildet

Für die APN müssen die Einsatzgebiete erst noch definiert und entwickelt werden. Vermutlich wird es aber in grösseren Gruppenpraxen durchaus Bedarf nach Entlastung auch von komplexeren Aufgaben geben. Einige Länder haben das bereits umgesetzt. Auch hier ist die Tariffrage noch ungeklärt.

Literatur

1 Spirig R. IGSwissANP des SBK. Schweizerische Ärztezeitung. 2012;93:295–7.
2 Schalch E. Nurse practitioner oder Medizinische Praxiskoordinatorin? Schweizerische Ärztezeitung. 2011;92:1665–67.

Korrespondenz:
Dr. med. Felix Huber
Facharzt für Allgemeine Medizin FMH
Medizinischer Leiter mediX zürich
Rotbuchstrasse 46
CH-8037 Zürich
Switzerland
felix.huber[at]medix.ch